



**BERNHARD
SEIDENATH** 
Für das Dachauer Land
im Landtag

Pressemitteilung

Dienstag, 15. Juli 2008

Seidenath: „Mittelstand ist Rückgrat unseres Wirtschaftssystems – Betriebe bei Erbschaftssteuer entlasten“

Dachau. „Mittelständische Unternehmen bieten mit Abstand die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze. Der Mittelstand ist ganz klar das Rückgrat unseres Wirtschaftssystems.“ Mit diesen Worten strich CSU-Landtagskandidat Bernhard Seidenath bei einem Besuch der Druckerei Betz in Weichs heraus, welche Bedeutung dem Mittelstand für die Bayerische Wirtschaft insgesamt und für die im Landkreis Dachau im Besonderen zukommt.

Zusammen mit dem Erststimmenkandidaten für den Bezirkstag, Bezirkstagsvizepräsident Josef Mederer, sowie mit den CSU-Zweitstimmenbewerbern für Landtag und Bezirkstag, Anton Kreitmair und Maria Riedlberger, informierte sich Seidenath in Weichs vor Ort über die aktuellen Probleme des Mittelstands. „Für Familienbetriebe ist das Thema Erbschaftssteuer ein Riesenproblem“, so Seidenath, der auch Sprecher des Bayerischen Arbeitsministeriums ist. „Weil Österreich gerade seine Erbschaftssteuer abgeschafft hat, sind bereits viele bayerische Betriebe ins Nachbarland abgewandert. Eine Behaltensfrist nach der Übergabe von 15 Jahren ist für mich deshalb indiskutabel. Zehn Jahre stellen die äußerste Grenze dessen dar, was man einem sich am Markt behauptenden Unternehmen aufbürden kann. Ich kann mir auch vorstellen, die Erbschaftssteuer - wie in Österreich - ganz abzuschaffen.“ Der Freistaat Bayern hätte dadurch zwar Mindereinnahmen von 800 Millionen Euro. Berücksichtige man aber, dass 200 Millionen davon über den Länderfinanzausgleich ohnehin wieder abfließen, und rechne man die Einkommensteuer und Gewerbesteuer ansonsten abwandernder Unternehmen dagegen, so seien auch diese Mindereinnahmen kein durchschlagendes Gegenargument. „Fakt ist: Wir brauchen auch und gerade im Landkreis Dachau, der im Vergleich eine geringe Arbeitsplatzdichte hat und von Pendlern geprägt ist, Arbeitsplätze vor Ort. Dafür will und werde ich mich als Landtagsabgeordneter einsetzen.“